

## Stolpersteine Frankfurt (Oder)

### Verlegung 2009

#### **Adolph Angerthal** (C.R. Höft)

Adolph Angerthal wurde am 18.01.1861 in Booßen geboren und wohnte bis 1939 in der Berliner Straße 31/32 - heute Berliner Straße 31 -.



Berliner Straße 31/32 - vorne links - Aufnahmen 1976- Bildarchiv B. Klemm

In der Liste der stimmfähigen Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt an der Oder aus dem Jahre 1925 wird Herbert Angerthal als Direktor geführt.

Adolph Angerthal wurde am 04.11.1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert.

In den Transport befanden sich 100 Personen.

Dieser Transport kam noch am selben Tag im Ghetto Theresienstadt an.

#### **Klara Alexander und Flora Bork** (C.R. Höft)

**Klara Alexander** wurde am 09.01.1879 in Neu Lietzkegöricke geboren.

Sie war ledig und hatte keine Kinder.

Klara Alexander wurde unter der J Kennkarte Frankfurt/Oder Nr. A 00090 erfasst und führte den Zwangsnamen „Sara“.

Sie wohnte bis 1939 im Buschmühlenweg 2a.



Buschmühlenweg 2a - 2.Haus von links - Aufnahme um 1912- Bildarchiv B. Klemm



Buschmühlenweg 2a - Aufnahme um 1992 - Bildarchiv B. Klemm

Am 24./25.August 1942 wurde dann Klara Alexander aus dem Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) mit weiteren 92 Juden in das Protektorat Böhmen-Mähren „evakuiert“.

24 jüdische Mitbürger kamen ebenfalls aus Frankfurt (Oder).

Klara Alexander war die laufende Nummer 20 auf der Transportliste.

In den Transport befanden sich 763 Personen.

Dieser Transport kam am 27.08.1942 im Ghetto Theresienstadt an.

Am 17.11.1942 verstarb Klara Alexander im Ghetto Theresienstadt.

**Flora Bork** wurde am 17. November 1862 in Alt Lietzegöricke geboren und wohnte bis 1939 im Buschmühlenweg 2a.

Sie war ebenfalls ledig und hatte keine Kinder.

Flora Bork wurde unter der J Kennkarte Frankfurt/Oder Nr. A 00057 erfasst und führte den Zwangsnamen „Sara“.

Am 24./25.August 1942 wurde dann Flora Bork aus dem Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) mit weiteren 92 Juden in das Protektorat Böhmen-Mähren „evakuiert“. 24 jüdische Mitbürger kamen ebenfalls aus Frankfurt (Oder).

Flora Bork war die laufende Nummer 23 auf der Transportliste.

In den Transport befanden sich 763 Personen.

Dieser Transport kam noch am 27.08.1942 im Ghetto Theresienstadt an.

Am 01.09.1942 verstarb Flora Bork im Ghetto Theresienstadt.

**Paula Loewenstein** (C.R. Höft)

Bereits am 24./25.August 1942 wurden aus dem Regierungsbezirk Frankfurt (Oder) 92 Juden in das Protektorat Böhmen-Mähren „evakuiert“.

24 jüdische Mitbürger kamen aus Frankfurt (Oder).

Paula Loewenstein war die laufende Nummer 31 auf der Transportliste und wohnte zuerst in der Fürstenwalder Straße 32.

(Anmerkung: Auf der Transportliste wurde ihr Name mit „Pauline“ angegeben.)

Paula Loewenstein, geb. Simon, wurde am 05.05.1871 in Neuenburg geboren.

(Anmerkung: Auf der Transportliste wurde ihr Geburtsdatum mit 04.05.1871 angegeben.)

Sie war Eigentümerin des Hauses Fürstenwalder Straße 32 und hatte dort auch ihre Wohnung. Sie war verwitwet.

In der Liste der stimmfähigen Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt an der Oder aus dem Jahre 1925 wird ihr Ehemann Joseph Loewenstein - aber mit der Schreibweise Löwenstein - als Kaufmann geführt.

Auf dem Verzeichnis der nichtarischen Geschäfte und Inhaber von freien Berufen in Frankfurt (Oder) aus dem Jahre 1935 wird unter der Rubrik „Gastwirtschaften“ „Josef Loewenstein Grossdestillation u. Weinverkauf Fürstenwalder Straße 32“ sowie in Klammern

Frieda Loewenstein geführt.

Nach 1935 ist davon auszugehen, dass Joseph Loewenstein verstarb.

Über das Schicksal von Frieda Loewenstein ist nichts weiter bekannt sowie in welchem Verhältnis sie zu Joseph und Paula Loewenstein stand.



Fürstenwalder Straße 32 - Aufnahme 1991 - Bildarchiv B. Klemm

Laut der o.g. Transportliste wohnte Paula Loewenstein dann in der Wollenweberstraße 60.  
Ihr Kennkarten-Nr. lautete: A00036.

Aufgrund ihres Alters wurde auf der Transportliste vermerkt, dass Paula Loewenstein arbeitsunfähig ist.

Sie wurde zuerst in das Ghetto Theresienstadt und dann am 23.09.1942 in das

Vernichtungslager Treblinka (auch *Treblinka II*) deportiert.

Hier wurde Paula Loewenstein im Alter von 71 ermordet.

Ihr Name - mit Schreibweise Löwenstein - ist auf der hölzernen Gedenktafel in der Gedenkstätte der Opfer der politischen Gewalt in Frankfurt (Oder) verewigt.

Das Gebäude Fürstenwalder Straße 32 ging in das Eigentum von Hermann Karbaum über und es befanden sich dort ab 1940 ein „Jungvolkheim“ und der „SA-Reiterstand“.

Das Deutsche Jungvolk (DJ), kurz auch als *Jungvolk* bezeichnet, war eine Jugendorganisation

der Hitler-Jugend für Jungen zwischen 10 bis 14 Jahren.

**Hans - Georg Marx , Ella Stein, geb. Wolff ,Betty Herzberg ,Paul Boschwitz  
Else Boschwitz, geb. Brauer ,Georg Kaiser ,Margarete Kaiser, geb. Sandberg  
und Cäcilie Schwarz, geb. Philippsborn** (C.R. Höft)

## Huttenstraße 1 = heute Huttenstraße 8

**Hans-Georg Marx** wurde am 31.10.1903 in Köslin geboren und wohnte bis 1941 in der Huttenstraße 1, bevor er in das Konzentrationslager Groß-Rosen kam.

Das Konzentrationslager Groß-Rosen war ein Konzentrationslager der Nationalsozialisten in Niederschlesien im heutigen Polen.

Es befand sich an der Eisenbahnstrecke von Jauer nach Striegau 2,5 km südwestlich von Groß Rosen und 60 km südwestlich von Breslau.

Über dessen Eingangstor stand der Spruch *Arbeit macht frei*.

Zwischen 1940 und 1945 waren in Groß-Rosen etwa 130.000 Menschen inhaftiert, davon sind ca. 40.000 ermordet worden.

Das Lager wurde am 2. August 1940 als Nebenlager des KZ Sachsenhausen von Häftlingen aus Sachsenhausen eingerichtet. Im März 1941 begann der Bau des *Kleinen Lagers* mit vier Blocks.

Ab dem 30. April 1941 war es nicht mehr Nebenlager; ab dem 1. Mai 1941 stand das KZ unter eigener Verwaltung.

Die Errichtung des *Großen Lagers* mit einer ursprünglichen Kapazität für 7.000 Häftlinge, die jedoch auf 20.000 erhöht wurde, war zu Beginn des Jahres 1944 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt erfuhr das KZ Groß-Rosen eine erneute Erweiterung. Das *Auschwitzer Lager* war für 45.000 Häftlinge geplant und sollte für eine Verlegung des Konzentrationslagers

Auschwitz wegen der Frontverschiebungen im Osten genutzt werden.

Die Häftlinge des Hauptlagers wurden in den Groß-Rosener Steinbrüchen zum Granitabbau eingesetzt. Zahlreiche Nebenlager mit über 100 Außenkommandos dienten der Heranführung von billigen Arbeitskräften zu den Betrieben der kriegswichtigen Industrie.

Anfang 1945 wird das Lager geräumt; die Gefangenen wurden deportiert oder auf Todesmärsche geschickt. Nur wenige Häftlinge blieben zurück und wurden am 13. Februar 1945 von der sowjetischen Armee befreit.

Am 16.06.1942 verstarb Hans - Georg Marx im KZ Groß -Rosen.

## Huttenstraße 3 = heute Huttenstraße 9/10

**Ella Stein, geb. Wolff** wurde am 11.07.1885 in Frankfurt (Oder), Kreis Lebus, geboren.

Sie war mit Georg Stein verheiratet.

In der Liste der stimmfähigen Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt an der Oder aus dem Jahre 1925 wird Georg Stein als Kaufmann geführt.

Auf dem Verzeichnis der nichtarischen Geschäfte und Inhaber von freien Berufen in Frankfurt (Oder) aus dem Jahre 1935 wird Georg Stein nicht geführt.

Ella Stein führte den Zwangsnamen „Sara“ und wohnte bis 1941 in der Huttenstraße 3.



Huttenstraße 3 - auf der rechten Seite, links neben der Baulücke - Aufnahme um 1912 - Bildarchiv B. Klemm

Ella Stein starb am 22.04.1942 im KZ Ravensbrück.

**Huttenstraße 4 = heute Huttenstraße 10/11**

**Betty Herzberg** wurde am 22.07.1886 in Frankfurt (Oder), Kreis Lebus, geboren.

Sie war ledig und hatte keine Kinder.

Sie wohnte bis 1939 in der Huttenstraße 4 - heute zwischen der Huttenstraße 10 und 11 -.



Huttenstraße 4 - auf der rechten Seite, Baulücke, da die Huttenstraße 4 evtl. nach dem 1. WK gebaut wurde - Aufnahme um 1912 - Bildarchiv B. Klemm

Am 25.01.1942 wurde sie nach Riga deportiert.

In den Transport befanden sich 1044 Personen.

Dieser Transport kam am 30.01.1942 in Riga an.

Ihr weiteres Schicksal ist nicht bekannt.

Betty Herzberg ist auf der hölzernen Gedenktafel in der Gedenkstätte der Opfer der politischen Gewalt in Frankfurt (Oder) verewigt.

## Huttenstraße 8 = heute Huttenstraße 13



Blick in die Huttenstraße - Huttenstraße 8 nicht abgebildet und Huttenstraße 4 - auf der rechten Seite, Baulücke, da die Huttenstraße 4 evtl. nach dem 1. WK gebaut wurde - Aufnahme um 1907 - Bildarchiv B. Klemm

**Paul Boschwitz** wurde am 31.03.1873 in Frankfurt (Oder) geboren.

In der Liste der stimmfähigen Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt an der Oder aus dem Jahre 1925 wird Paul Boschwitz als Kaufmann geführt.

Aus dem Verzeichnis der nichtarischen Geschäfte und Inhaber von freien Berufen in Frankfurt (Oder) aus dem Jahre 1935 ist ersichtlich, dass Paul Boschwitz in der Bahnhofstraße 29 und in der Huttenstraße 4 eine Lederhandlung betrieb.



Bahnhofstraße 29 - auf der rechten Seite, 3. Gebäude rechts - Aufnahme um 1935 - Bildarchiv B. Klemm



Bahnhofstraße 29 - auf der rechten Seite, 4. Gebäude rechts - Aufnahme um 1936/38 - Bildarchiv B. Klemm

Paul Boschwitz war verheiratet mit **Else Boschwitz, geboren Brauer**, und lebten in der Huttenstraße 8 - heute Huttenstraße 13 -.

Seine Haftzeit verbrachte er im Häftlingsblock 38 sodann unter der Häftlingsnummer 010717.

Paul Boschwitz verstarb am 05.02.1940 um 19.45 Uhr im KZ Sachsenhausen.

Als Todesursache wurde im Sterbebuch am 07.02.1940 unter der laufenden Nr. 788 Herz- und Kreislaufversagen angegeben.

Die Eintragung erfolgte auf schriftliche Anzeige des Lagerkommandanten des Lagers Sachsenhausen.

Laut einer so genannten Zugangliste wurde Frau Else Sara Boschwitz (geb. Brauer, geb. am 01.12.1882) am 30.11.1939 mit der Haft-Nr. 2463 im FKL Ravensbrück als politischer Häftling - jüdisch - registriert.

Else Boschwitz wurde am 27.04.1940 aus dem KZ Ravensbrück entlassen mit der Verpflichtung nach Shanghai auszuwandern.

Paul Boschwitz ist auf der hölzernen Gedenktafel in der Gedenkstätte der Opfer der politischen Gewalt in Frankfurt (Oder) verewigt.

**Georg Kaiser** wurde am 30.05.1878 in Frankfurt (Oder) geboren.

In der Liste der stimmfähigen Mitglieder der Synagogengemeinde Frankfurt an der Oder aus dem Jahre 1925 wird Georg Kaiser als Kaufmann geführt.

Aus dem Verzeichnis der nichtarischen Geschäfte und Inhaber von freien Berufen in Frankfurt (Oder) aus dem Jahre 1935 ist ersichtlich, dass Georg Kaiser in Schmalzstraße 15 ein Konfektionsgeschäft betrieb.

Georg Kaiser war verheiratet mit **Margarete Kaiser, geborene Sandberg**, und sie lebten in der Huttenstraße 8 - heute Huttenstraße 13 -.

Margarete Kaiser wurde am 22.03.1884 in Glogau geboren.

Margarete und Georg Kaiser wurden am 02.04.1942 in das Warschauer Ghetto deportiert.

In den Transport befanden sich 984/1925 Personen.

Dieser Transport kam am 05.04.1942 im Warschauer Ghetto an.

Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

**Cäcilie Schwarz, geb. Philippsborn** wurde am 04.09.1866 in Bentschen geboren und wohnte bis 1943 in Huttenstraße 8.

Cäcilie Schwarz war verwitwet.

Cäcilie Schwarz wurde am 17.03.1943 in das Ghetto Theresienstadt deportiert mit dem 4. großen Alterstransport.

Der 4. große Alterstransport vom 17. März 1943 umfasste beispielsweise nicht nur langjährige Angestellte der Kultusgemeinde, sondern auch Kriegsbeschädigte, Träger von Verwundetenabzeichen und Kriegerwitwen.

Dieses war auf den Transportlisten extra notiert worden.

In den Transport befanden sich 1342/1285 Personen.

Neben den Juden aus Berlin befanden sich auch Juden aus Königsberg, Frankfurt am Main, Hannover und Leipzig.

Dieser Transport kam am 18.03.1943 im Ghetto Theresienstadt an.

Cäcilie Schwarz starb am 06.08.1943 im Ghetto Theresienstadt.

**Richard Johann Guttstadt** (C.R. Höft)

**Richard Johann Guttstadt** wurde am 19.10.1879 in Berlin geboren und hatte einen Bruder namens Friedrich Guttstadt.



Richard Guttstadt 14.10.1922 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Er war Reichsbahnoberrat i. R. und war mit Hanna Guttstadt, geborene Semmler, mit der er 2 Töchter - Brigitte und Ursula - hatte, verheiratet.



Familie Richard Guttstadt 19.06.1926 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Im Jahre 1939 besuchten Brigitte und Ursula Guttstadt die Staatliche Heinrich von Kleistschule - Brigitte die Klasse 6 S und Ursula die Klasse 4 a.



Brigitte und Ursula Guttstadt 1935 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Sie leben in der Sophienstraße 10 und besaßen den Telefonfernanschluss 3039.



Sophienstraße 10 - rechts - Aufnahme um 1915 - Bildarchiv B. Klemm

Am 29.09.1942 wurde Richard Johann Guttstadt in das KZ Mauthausen deportiert.  
Dort verstarb er am 01.10.1942.

Am 06.08.2010 meldet sich Frau Gabriele Guttstadt per E-Mail bei dem Frankfurter Projekt Stolpersteine:

„Sehr geehrte Damen und Herren,  
als Enkelin von Friedrich Rudolf Guttstadt, die mit Interesse das Schicksal von Richard Guttstadt auf Ihrer Homepage gelesen hat, melde ich mich bei Ihnen, um Ihnen Informationen über Friedrich Guttstadt mitzuteilen, über den laut Ihrer Stolpersteinpage nichts bekannt ist.

Mein Großvater ist am 14.02.1881 in Berlin geboren worden und starb dort am 08.01.1939.



Familie Friedrich Guttstadt ca.1924 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)



Familie Friedrich Guttstadt ca. 1937 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

r als Jurist im Roten Rathaus von Berlin tätig. Meine Großmutter hat ihn nach dem Krieg zum Senatspräsidenten befördern lasSoweit ich weiß, war esen.



Friedrich Guttstadt 1938 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Er lebte zuletzt in Berlin- Zehlendorf, Reifträgerweg 19. Das Haus ist in den 30er Jahren erbaut worden.1989 wurde das Haus abgerissen.

Seit 1919 war er mit Margarethe Guttstadt, geb. Lipinski (nicht-jüdisch) verheiratet.

Das Paar hatte zwei Söhne:

1. Karl-Albert Guttstadt geb. 1920, bereits verstorben. Es existieren ein Sohn und zwei

Töchter und Enkel. (alle in Hamburg und Umgebung lebend)

2. Gerhard Rudolf Guttstadt, geb. 1922, gest. 1987. Ich bin seine Tochter, lebe in Berlin und habe eine Schwester, die in der Wesermarsch lebt, auch wir haben Kinder.



Karl-Albert und Gerhard Guttstadt ca.1936 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Mein Großvater Friedrich befand sich vom 11.11.1938 - 01.12.1938 im KZ Sachsenhausen.



Friedrich Guttstadt 1939 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Meine Großmutter hat bis zu ihrem Tod 1975 im Reifträgerweg gelebt, bis 1987 auch meine Eltern.

Die Töchter von Richard Guttstadt Brigitte und Ursula leben beide seit Ende des Krieges in den USA. Ich habe mit Ihnen mail-Kontakt, beide haben keine Kinder.

Hanna Guttstadt, die Ehefrau, hat soweit ich weiß, zum Schluss in Hannover in einem Altersheim gelebt.

Mit freundlichen Grüßen

Gabriele Guttstadt“

Am 09.12.2010 ergänzte Frau Gabriele Guttstadt per E-Mail folgendes:

„Zu Richard Guttstadt konnte Frau Gabriele Guttstadt von ihrer Mutter erfahren (die es vom Hörensagen weiß), dass er im KZ wahrscheinlich mit anderen in ein durch Seife rutschig gemachtes Becken geschickt wurde und man dort dann Hunde auf ihn gehetzt hat.

Außerdem schicke Frau Gabriele Guttstadt ein Bild von Margarethe Guttstadt und Frau Hoepner.



Frau Hoepner und Frau Guttstadt 1963 (Privatfoto von Frau Gabriele Guttstadt)

Es handelt sich um die Witwe von Erich Hoepner. Sie hat so wie meine Großeltern im Reifträgerweg gelebt, sie war mit meiner Oma eng befreundet - ich habe sie persönlich gekannt.

Zunächst hieß der Reifträgerweg Augustastraße, 1939 erfolgte die Umbenennung in Stauffzeile, 1947 erhielt sie ihren heutigen Namen nach dem gleichnamigen Berg (poln. Szrenica) im Riesengebirge. Die Nummerierung blieb stets unverändert.“

Erich Hoepner (\* 14. September 1886 in Frankfurt (Oder); † 8. August 1944 in Berlin-Plötzensee) war ein deutscher Heeresoffizier (seit 1940 Generaloberst) und Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944.

**Lina Herzberg** (C.R. Höft)

**Lina Herzberg, geb. Cohn** wurde am 28.01.1881 in Frankfurt (Oder), Kreis Lebus, geboren. Sie war mit Kaufmann Heinrich Herzberg verheiratet.

Im Verzeichnis der nichtarischen Geschäfte und Inhaber von freien Berufen in Frankfurt (Oder) aus dem Jahre 1935 wurde Lina Herzberg als Witwe Sahra Herzberg mit einer Zimmervermietung in Theaterstraße 9 aufgeführt.



Theaterstraße 9 - auf der rechten Seite, 3. Gebäude von hinten - Aufnahme um 1910 - Bildarchiv B. Klemm

Lina Herzberg wurde am 02.04.1942 in das Warschauer Ghetto deportiert.

In den Transport befanden sich 984/1925 Personen.

Dieser Transport kam am 05.04.1942 in Warschauer Ghetto an.

Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt.

Ihr Name ist auf der hölzernen Gedenktafel in der Gedenkstätte der Opfer der politischen Gewalt in Frankfurt (Oder) verewigt.

YAD VASHEM

DAF-ED

דף-יד



Forschungs- und  
 Gedenkstätte  
 Jerusalem, Israel  
 P.O.B. 3477

GEDENKBLATT

ירושלים, הר הזיכרון  
 ת.ד. 3477

<p>חוק זכרון השואה הנבחרת -                  תשי"ג 1953                  קובע בסעיף מס' 2:                  תפקידו של ירושם הוא לשקוף                  אל המולדת את זכרם של כל                  אלה מבני העם היהודי, שנפלו                  ונשחטו את נפשם, נחטפו ונרצחו</p>	<p>DAS GESETZ ZUM ANDENKEN AN DIE MÄRTYRER UND HELDEN                  YAD VASHEM, 5713—1953 — ARTIKEL NR. 2 LEGT FEST:                  Es ist die Aufgabe von Yad Vashem, dokumentarisches Material in Israel über all die                  Juden zu sammeln, die ihr Leben im Kampf und im Aufstand gegen die Nazis und deren                  Helfer hingaben, und das Andenken an die Opfer zu bewahren, wie auch das der                  Gemeinden und Institutionen, die wegen ihrer Angehörigkeit zum jüdischen Volk                  vernichtet wurden.</p>
	1. שם המשפחה * <b>HERZBERG</b>
	2. השם הפרטי (שם לפני הנישואין) Vorname <b>Lina</b> (bei Frauen auch Mädchenname) <b>geborene Cohn</b>
	3. תאריך הלידה Geburtsdatum <b>28. Januar, 1881.</b>
	4. מקום הלידה (Stadt, Land) <b>Frankfurt am der Oder</b> (ציר ארץ)
	5. שם האב Name des Vaters <b>Moritz Cohn</b>
	6. שם האם Name der Mutter <b>Sarah Cohn geb. Levy</b>
	7. שם בן או בת הזוג (אם בת זוג נא להוסיף שם משפחה לפני הנישואין) Name des Ehegatten (bei Frauen auch Mädchenname) <b>Heinrich Herzberg</b>
	8. מקום המגורים לפני המלחמה Wohnort vor dem Kriege <b>Frankfurt am der Oder</b>
	9. מקומות המגורים במלחמה Wohnorte während des Krieges <b>Frankfurt am der Oder</b>
	10. נסיבות המוות (זמן, מקום, וכו') Umstände des Todes (Ort, Datum, etc.) <b>Im Warschauer Ghetto</b>
אני, הח"מ Ich, der/die Unterzeichnete <b>Ruth Herzberg</b> הגרה ב (כתובת מלאה) <b>London, N.W. 11, 11 Moor Gardens, 9NS</b> wohnhaft in (volle Adresse) קירבה (משפחתית או אחרת) Verwandtschaftsgrad/Freundschaft zum Verstorbenen <b>Stiefvater</b> erkläre hiermit, dass ich diese Aussage wahrheitsgetreu und nach bestem Wissen erstattet habe. מצהירה בזה כי עדות זו נכונה לפי מיטב ידיעתי. Unterschrift <b>Ruth Herzberg</b> חתימה Ort, Datum <b>7. März 1979</b> מקום ותאריך	

...ונתתי להם בתי ובחומותי יד ושם... אשר לא יכרת" ישיהו נ"ה  
 "... ihnen will ich in meinem Haus, in meinen Mauern Denkmal  
 und Namen geben... der nicht soll getilgt werden." Jesaja 56/5

\* נא לרשום את שמם של כל נספה על דף נפרד.  
 \* Bitte den Namen eines jeden Umgekommenen auf einem separaten Gedenkblatt aufzuschreiben.

Am 30.08.1973 hinterlegte ihr Stiefsohn Josef Herzberg - wohnhaft in Sao Paulo, Brasilien -  
 und am 07.05.1979 hinterlegte ihre Stieftochter Ruth Herzberg – wohnhaft in London,  
 Großbritannien - in Yad Vashem jeweils ein Gedenkblatt für Lina Herzberg in der zentralen  
 Datenbank der Opfer der Soah.

ASSOCIAÇÃO BRASILEIRA BENEFICENTE DOS ISRAELITA  
 SOBREVIVENTES DAS PERSEGUIÇÕES DO NAZISMO

RUA CORDEA DE MELLO, 84 - 5.º ANDAR - SALA 504 - FONE: 220-7966



פארבאנד פון  
 „שארית הפליטה“ אין בראזיל

אינסטיטוט צום אנדענק פון אומקום און גבורה  
 עדות-דעקלאראציע צו רעגיסטרירן  
 די קרבנות פון אומקום



DOCUMENTO TESTEMUNHAL PARA REGISTRAR AS VITIMAS DO NAZISMO

<p>N.º _____ רעגיסטראציע                  Registr.</p> <p>דאס געזעץ צום אנדענק פון                  אומקום און גבורה - יד ושם.                  ה'תשי"ג - 1953</p> <p>שטעלע טעסט אין מאיאריאק נ.י. 12                  די איינשטעלונג פון מ.י. 18 ס"י א.י.                  איינשטעלונג און היילונג דעם אג-                  דענק פון אלע יידן, וואס זענען גע-                  טולן האבן זיך מיט געזען                  געקענט און זיך קענענשטעלען                  דעם נאצישן שטראף און זיינע אייני-                  העלסער, צו שטעלן א דעקלאראציע                  זי, די קיילע, די ארגאניזאציע,                  און אינסטיטוציעס, וועלכע זיינען                  דער געווען סתם דויער אנגעה-                  ריקט צום זיידען פאלק.                  (געזעץ-בוך נ.י. 132 י"י אלול                  ה'תשי"ג 1953-29-9)</p> <p>Lei aprovada pelo "KNESEET" no                  ano de 1953 para perpetuar as                  vitimas e heróis do castroto na-                  zifstas no parágrafo N.º 2. "O                  objetivo do Instituto "Yad-Vashem"                  é registrar e rememorar em Hebraico e                  em recordação de todos os ju-                  deus que foram massacrados, que                  sofreram, lutando e sacrificando o sal-                  gado nazista e seus colaboradores.                  Esses nomes serão uma viva recor-                  dação e testemunho das comunida-                  des, organizações e instituições que                  tenham sido destruídas por ser                  parte inseparável do "Povo Judeu".                  (Livro de Lei N.º 132 de 28/9/1953).</p>	1. פאמיליע-נאמען Sobrenome Herzberg <i>הרצברג</i>	2. פירנאמען Nome Lina Sara <i>לינה סארא</i>	3. נאמען פון פאטער Nome do Pai Moritz Cohn	4. נאמען פון מוטער Nome da Mãe Sara Cohn (nsc. Lewy)	5. געבוירן-דאטע Data do Nascimento 28 de Janeiro de 1881	6. ארט און לאנד פון געבוירן Lugar e País do Nascimento Frankfurt s/ Oder - Alemanha	7. סטאנציע וואוינארט Residência Fixa Frankfurt s/ Oder - Alemanha	8. פראפעסיע Profissão Negociante de comercio	9. בירגערשאפט פאר דער דייטשער אקופאציע Nacionalidade antes da ocupação Nazieta Alemã	10. וואוינארט בעת דער מלחמה Residência durante a Guerra Frankfurt s/ Oder	11. ארט, זייט און אומשטענד פון טויט Lugar e Data e causa da morte Provavelmente no levante de Gueto; Varsovia-19deAbrildel1943	12. פאמיליע-סטאטוס Estado Civil Casada	13. נאמען פון פרוי און פאמיליע-נאמען (פאר דער היינט) עלטער Nome completo de esposa, idade Cohn, Lina - Sara <i>עלטער</i>	14. נאמען פון מאן, עלטער Nome do Espôso, idade Herzberg, Heinrich <i>עלטער</i> 77 anos	15. נעמען פון קינדער ביז 18 יאר וואס זיינען איבערקעגן Nome dos menores falecidos ארט און פלאץ פון אומקום Lugar do falecimento - 0 - עלטער idade - עלטער idade -
	כאמערקונג: די קנדער דארף מען פארשרייבן אין עדות-דעקלאראציע פון איינע פון די עלטערן, אבער נאר איינמאל.														
	אין דער אנטערשרייבער Eu, afirmo Herzberg, Josef São Paulo-Brasil-Rua Theodoro Sampaio 1812 וואס וואוינט (פילער ארט) Endereço א קרוב (ה) / א באקאנטער / באקאנטע / פון Familiar ou conhecido Entede דעקלער דערמיט, אז די עדות וואס כ'האב איבערגעגעבן מיט אלע פרטים, איז א ריכטיקע/לויט מיין בעסטן זען און קענטעניס. Declaro que o meu testemunho é fiel de acordo com os meus conhecimentos ארט און דאטע Lugar e Data São Paulo-Brasil-30/Agosta,1977 אנטערשרייב פון באאמטן Assinatura do Funcionário														